willkürlicher Benutzung dieser Stellung, in einem Schreiben, welches er unterzeichnete „das Schriftführeramt des Volkshauses zu Erfurt, von Bismarck“, entzog er zwei Zeitungsberichterstattern — darunter Ludwig von Rochau, dem treuen deutschen Patrioten und späteren deutschen Reichstagsabgeordneten, welcher in seiner „Realpolitik“ zuerst auf Bismarck's späteren Bahnen wandelte — ihre Sitze unter den Zeitungsberichterstattern des Hauses, weil diese Beiden durch ihre antiösterreichischen Berichte Bismarck gekränkt hatten. Rochau antwortete Bismarck in höhnisch-verletzender, ungehöriger Form. Der andere Gemaßregelte aber führte Beschwerde bei dem Präsidenten Simson. Bismarck forderte bei ebendemselben ungestüm Satisfaction gegen den Federfuchser und Simson seinerseits bestellte den heißblütigen Schriftführer auf Abends acht Uhr in das Präsidentenzimmer, um diesem Verlangen, aber auch dem Verlangen des Präsidenten nach Satisfaction für den von Bismarck gemaßregelten Berichterstatter gerecht zu werden.

„Da sahen wir denn bis zwei Uhr Nachts“, erzählte Simson 1869, „und tauschten unsere Gedanken aus, daß die Wände erbluten. Sie müssen sich den gewaltigen Mann zwanzig Jahre jünger denken. Und am Ende gab Bismarck doch Satisfaction und ich ihm auch, indem ich seinem Beleidiger den Sitz entzog. Der andere Berichterstatter behielt natürlich den seinigen.“

Nach dem Scheitern des Erfurter Verfassungswerkes und in der Hochfluth der Reaction, welche nun über Deutschland hereinbrach — bezeichnet durch den unseligen Tag von Olmütz, da Preußen sich vor Rußland demüthigte, da es Kurhessen und Schleswig-Holstein vergewaltigen ließ, die deutsche Flotte versteigerte, und der „Reactionswirrung“ des Bundestages zustimmte —, war keine Stätte des öffentlichen Wirkens mehr für Simson. Freilich hatte er erst 1852, nach heftigen Kämpfen gegen die Politik Manteuffel's, dem preußischen Abgeordnetenmandat entsagt. Aber von da an bis 1858, als der Prinz von Preußen (der spätere Kaiser Wilhelm I.) die „neue Aera“ mit dem liberalen Ministerium Schwerin-Auerswald einleitete — eine wirklich neue Zeit für Preußen und Deutschland —, widmete sich Simson nur seinem Amt und seinen Studenten. 1858 aber ließ er sich von Neuem ins preußische Abgeordnetenhaus wählen und war hier bis 1866 der vornehmste Führer der „Altliberalen“, der stete Vorsitzende der wichtigen Justizcommission des Hauses und 1860 und 1861 Präsident des preußischen Volkshauses. Als solcher brachte er seinem König Wilhelm bei dessen Krönung am 18. October 1861 die Glückwünsche der preußischen Volksvertretung in der Vaterstadt Königsberg dar.

Die bis dahin vergeblichen Hoffnungen und Anstrengungen der Freunde der preußischen Vormacht wurden im Jahre 1866 erfüllt, die alten Parteinamen verschwanden. Die nationalliberale Partei trat die Erbschaft der Frankfurter Kaiserpartei, der preußischen Altliberalen an, und Simson zählte sich zu ihr. Aber das einmüthige Vertrauen der zum norddeutschen Reichstag, zum deutschen Zollparlament und zum deutschen Reichstag von 1867 bis 1874 erwählten Abgeordneten entrückte den ehrwürdigen Präsidenten des Frankfurter, Erfurter und preußischen Parlamentes dem Parteitreiben, indem es ihn in diesen denkwürdigen sieben Jahren deutscher Einheits- und Rechtsentwickelung stets auf den Stuhl des Präsidenten berief. 1874 erheischten gebietende Gesundheitsrücksichten den dauernden Rücktritt Simson's von seinem parlamentarischen Wirken.

Aber wie seine Würde und Gerechtigkeit in dem höchsten Amte des deutschen Parlaments während dieser sieben Jahre allen Nachfolgern immer als Musterbild vor Augen stehen wird, so hat auch ihm dieses Amt, nach Goethe's Wort, im Alter die Fülle dessen geboten, was der Jüngling scheinbar vergebens erhoffte. An den größten Tagen unserer neuesten deutschen Geschichte war Simson der Führer und Sprecher der nationalen Hoffnungen und Ueberzeugungen an der Spitze der Abordnung der deutschen Volksvertretung: so am 3. October 1867 auf der Hohenzollernburg in Sigmaringen; am 19. Juli 1870, am Tage der französischen Kriegserklärung, in Berlin; am 18. December 1870 im Königsschlosse zu Versailles — hier durfte er zum zweiten Male in seinem gesegneten Leben eine andere glücklichere Kaiserdeputation bei seinem König einführen!

Bismarck traf unzweifelhaft, wie so oft bei entscheidenden Ereignissen, die richtige Wahl, als er seinem König und Kaiser verschlug, Eduard Simson zum Präsidenten des am 1. October 1879 zusammentretenden Reichsgerichts zu ernennen.

In treuester Pflichterfüllung, in wunderbarer Frische, mit unermüdlicher Kraft hat Präsident Simson dieses höchsten Richteramtes des Deutschen Reiches über elf Jahre lang gewaltet. Nun aber, da sein Leben zehn Jahre über die vom Schriftwort dem Menschen gesetzte Dauer in köstlicher Mühe und Arbeit den heiligsten Gütern unseres Volkes dargebracht worden, begehrt er zu rasten, und unser innigster Segen, unsere heißeste Dankbarkeit begleitet den theuren Mann in die hoffentlich noch recht langen Jahre seines Ruhestandes! Möge diese Maße uns namentlich auch das Werk bald schenken, an welchem Präsident Simson dem Vernehmen nach arbeiten soll: die Erinnerungen seines Lebens.

Unsere Stadt wird des ehrwürdigen Mannes nie vergessen! Von dem ersten Tage an, da das deutsche Reichsgericht zum Beginne seines Wirkens in feierlichem Fest von der Stadt willkommen geheißen ward, tritt die würdevolle Gestalt des Präsidenten von Simson ein Jahrzehnt hindurch in den Vordergrund auch unseres städtischen Lebens. Eine der Straßen an dem künftigen Reichsgerichtsgebäude trägt seinen Namen. Wir Alle fühlen mit ihm den Schmerz, daß er hier in Leipzig der edlen, theuren, ihm gleichgesinnten Gefährtin seines großen Lebens die Augen zudrücken mußte. Wir Alle nennen ihn aber auch mit gerechtem Stolz den Unsern, wie er sich oft und genannt hat. Wir erblicken in ihm ein Sinnbild des treuen deutschen Geistes dieser Stadt und geloben uns, seinem Beispiel und Wirken nacheifernd, trotz aller Mächte der Unordnung und des Umsturzes, diesen Ruhm unserer Stadt zu behaupten. Und wir erheben uns an diesem festlichen Tage einmüthig mit Ganz-Deutschland zu dem Rufe: Lange lebe und wirke noch froh und gesund unser Mitbürger Herr Präsident Eduard von Simson!

Socialpolitisches.

* Der „Reichs- und Staatsanzeiger“ schreibt in seinem nichtamtlichen Theile: Zur Ausführung des §. 129 Absatz 3 des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes vom 22. Juni 1889 (Reichs-Gesetzbl. S. 97) ist seitens der Minister des Innern und für Handel und Gewerbe bestimmt worden, daß Werthpapiere der Versicherungs-Anstalten bei der Reichs-Hauptbank, Comptoir für Werthpapiere, nach den für dieselbe geltenden allgemeinen Bestimmungen oder denjenigen abänderlichen Vorschriften, welche für die Annahme solcher Werthpapiere demnächst erlassen werden sollten, niederzulegen sind. Die Oberpräsidenten sind jedoch ermächtigt worden, für die Versicherungsanstalt ihrer Bezirke widerruflich auch andere zur Aufbewahrung von Geldern oder Werthpapieren befugte öffentliche Behörden oder Cassen zu bezeichnen, bei denen die Niederlegung von Werthpapieren soll erfolgen dürfen und die näheren Anordnungen für die Niederlegung bei derartigen Behörden oder Cassen zu treffen. Derartige Anordnungen sind dem Minister für Handel und Gewerbe, sowie dem Reichs-Versicherungsamt abschriftlich mitzutheilen. Das Reichsbank-Directorium hat das Comptoir der Reichs-Hauptbank für Werthpapiere ermächtigt, von den Vorständen der Versicherungsanstalten Werthpapiere der letzteren unter den für deren Niederlegung geltenden allgemeinen Bestimmungen zur Aufbewahrung anzunehmen.

* Es kann als sicher angenommen werden, daß wie fast in jedem der letzten Jahre, so auch in den bevorstehenden Tagungen der gesetzgebenden Körperschaften des Reichs wie Preußens die Socialpolitik mannigfache Förderungen erfahren wird. Daß dem Reichstage ein Entwurf zur Ausgestaltung der Arbeiterkrankenversicherung zugehen wird, darf nach dem Stande der hierzu angestellten Vorarbeiten nicht bezweifelt werden, ebenso ist es gewiß, daß sich im nächsten preußischen Etat Mittel zur Erweiterung und Aenderung der Institution des gewerblichen Fabrikinspectorats ausgeworfen finden werden. Was die Reichsgesetzgebung betrifft, so ist es auch wahrscheinlich, daß noch in der gegenwärtigen Tagung dem Reichstage eine Vorlage wegen Ausdehnung der Unfallversicherung auf handwerksmäßige Berufszweige zugehen wird. Jedenfalls hat in dieser Frage schon vor längerer Zeit das Reichsversicherungsamt eine ausführliche Denkschrift ausgearbeitet und den Bundesrathe gegenüber auslässlich eines Gutachtens in einem Specialfalle die Durchführbarkeit dieser Ausdehnung betont; auch ist regierungsseitig im Reichstage eine solche Vorlage, allerdings in Beschränkung auf ein bestimmtes Gewerbe, das der Seefischer, in Aussicht gestellt. Noch wahrscheinlicher ist es, daß auch der preußische Landtag mit einer zweiten socialpolitischen Frage befaßt werden wird. Denn, wie wir schon früher gemeldet haben, geht die preußische Bergwerksverwaltung mit dem Gedanken um, den ständigen Bergarbeitern zu eigenem Besitz von Häusern mit Gärtchen zu verhelfen und es dürfte sich eine hierauf bezügliche Position im nächstjährigen Etat dieser Verwaltung vorfinden. Die Beschaffung von gesunden und billigen Wohnungen, und zwar nicht blos für die in Reichs- und Staatsbetrieben angestellten Arbeiter, sondern für die Allgemeinheit ist nach zuverlässigen Mittheilungen überhaupt ein Ziel, welchem die Regierungskreise gegenwärtig noch mehr als früher zustreben. Wir haben schon einmal daran erinnert, daß der jetzige preußische Finanzminister Dr. Miquel im Reichstage die Lösung der Wohnungsfrage seitens des Staats für dessen Arbeiter als nothwendig bezeichnet hat und möchten heute darauf verweisen, daß Herr Dr. Miquel schon vor Jahren bei der Enquête, welche der Verein für Socialpolitik über die Wohnungsverhältnisse der ärmeren Classen anstellte, sich für den Erlaß eines Reichsgesetzes über das ungesunde Wohnen ausgesprochen hat. Herr Dr. Miquel wies damals darauf hin, daß durch den Erlaß von strengeren Bauordnungen zwar der Bau der Wohnungen geordnet sei, daß aber bis auf Baden kein deutscher Staat auch die Frage der Benutzung der Wohnungen einer Regelung unterzogen hätte. Und wenn auch Herr Miquel nicht unterließ, darauf zu verweisen, daß auf diesem Gebiete mit äußerster Vorsicht vorgegangen werden müsse, so darf doch nach diesen Aeußerungen sowohl als auch nach dem, was über die Thätigkeit und Intentionen anderer preußischer Minister, so noch kürzlich des Ministers der öffentlichen Arbeiten bezüglich der Herabsetzung der Eisenbahntarife für die von ihren Arbeitsplätzen entfernt wohnenden Arbeiter, verlautete, angenommen werden, daß die Wohnungsfrage in nächster Zukunft eines der am meisten gepflegten socialpolitischen Gebiete darstellen wird. Jedenfalls wird die Socialpolitik, welche im vorigen Jahrzehnt im Vordergrunde der öffentlichen Discussion und der Gesetzgebung gestanden hat, auch in dem laufenden nicht vernachlässigt werden.

* Die Einstellung größerer Mittel für die Fabrikinspection in den nächsten Etat dürfte den ersten Schritt zur Durchführung einer planmäßigen Reorganisation des Instituts für Preußen bilden. Als das allerdings nur schrittweise zu erreichende Ziel derselben wird eine der Organisation der Medicinal- und Bauverwaltung analoge Einrichtung der Fabrikinspection gelten dürfen. An Stelle der jetzigen Gewerberäthe, welche die Function der gewerbetechnischen Beiräthe der Provinzialbehörden, wenn auch diese nur in losem Zusammenhange mit den letzteren, und die örtliche Aufsicht verbinden, würden zwei Kategorien von Beamten treten. Gewerberäthe, und in Bezirken mit geringer Gewerbethätigkeit Gewerbeassessoren, sollen den Provinzialregierungen als technische Mitglieder eingeordnet werden, und unter der Provinzialbehörde soll die erforderliche Zahl von Localbeamten der Gewerbeinspection die örtliche Aufsicht und Controle führen. Eine solche Einrichtung würde die Möglichkeit gewähren, damit, nach dem Vorgange Sachsens, die jetzt theils von besonderen Beamten, in der Hauptsache von der Kreisbauinspection, wahrgenommenen Dampfkesselprüfungen zu verbinden und so auch diesen Zweig der Gewerbepolizei zweckmäßiger und einheitlicher zu ordnen. Ist dies geschehen, so darf endlich auch der Hoffnung Raum gegeben werden, daß die Berufsgenossenschaften mehr und mehr sich dieser Organisation zur Wahrnehmung der ihnen obliegenden Aufsichtsgeschäfte bedienen und daß so die in gewerblichen Kreisen so lebhaft beklagte Vielfältigkeit der Controle beseitigt werden würde.

* Braunschweig, 8. November. Eine von der Handelskammer einberufene Versammlung Industrieller zur Berathung der Gewerbeordnungs-Novelle beschloß verschiedene Anträge, welche sich auf Verschärfung der Strafen für den Contractbruch der Fabrikanten, sowie auf den Fortfall einzelner Bestimmungen über die Arbeitsordnung und die Zeugnisse beziehen.

Vermischtes.

— Sibyllenort, 8. November. Das sächsische Königspaar trifft am 16. d. Mts., Abends, mit Gefolge auf Schloß Sibyllenort zu längerem Aufenthalt ein. Pferde und Wagen werden nicht aus dem königlichen Marstall mitgebracht, sondern von dem königl. sächsischen Hoflieferanten Carl Heymann in Breslau gestellt.

— Zur Beerdigung des Geheimraths Professors von Nußbaum in München war auch ein reicher französischer Gutsbesitzer aus der Gegend von Versailles in München eingetroffen. Dieser war 1870 als französischer Officier bei Orleans durch einen Granatsplitter schwer verwundet, aber durch des berühmten Chirurgen geschickte Hand dem Leben erhalten worden und hat seinem Retter eine dauernde Dankbarkeit bewahrt. Ein anderer dankbarer Patient hatte sich aus Amsterdam eingefunden, ein älterer Herr, der vor zwanzig Jahren zweimal den Fuß gebrochen, an dem 17 Aerzte vergebens herumgedoctert, den aber Nußbaum vollständig geheilt hat.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meer

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.		Himmels-Ansicht.
8. Nov. Abd. 8 U.	745,3	+ 6,2	91	SSO	1	fast trübe
9. - Morg. 8 -	743,6	+ 3,2	95	O	1	trübe

Maximum der Temperatur = + 9°,1. Minimum = + 2°,2.

Aus dem Witterungsbericht von der Seewarte zu Hamburg,

am 8. November 1890, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf 0 reducirt.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Hallaghmore . .	—	—	—	—
Christiansund .	751	OSO leiser Zug	wolkenlos	+ 5
Moskau . . .	764	S leiser Zug	Regen	+ 7
Neufahrwasser .	758	N leiser Zug	halb bedeckt	+ 1
Karlsruhe . . .	755	still	wolkenlos	+ 3
Wiesbaden . .	755	S leicht	bedeckt	+ 6
Breslau . . .	756	still	Nebel	+ 3
Nizza . . .	—	—	—	—

Mit Bezug auf die unserer heutigen Nummer beigegebene „Einladung zur Betheiligung an der Sächsischen Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden, Ostraallee 9“, erscheint es erwähnenswerth, daß diese Anstalt eine der ältesten Rentenanstalten Deutschlands, mit diesem Jahre das 50. Jahr ihres Bestehens erfüllen wird und andauernd einer fleißigen Benutzung, die namentlich im letzten Jahrzehnt sehr bedeutend gewachsen ist, sich erfreut.

Seiden-Damaste, schwarze, weiße u. farbige, v. ℳ 2.35 bis ℳ 12.40 p. Meter (ca. 35 Qual.) — versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (K. und K. Hoflief.), Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Wer zur Verschönerung seines Heimes oder als Festgeschenk einer Zimmer-Decoration bedarf, gleichviel für welche Art von Zimmer und ob zur Ausschmückung der Wände, Pfeiler, Ecken, einzelner Möbel, Herde, Schreibtische u. s. w., sei auf die großartige Auswahl prachtvoller, preiswerther Gegenstände im Kunstmagazin von Carl H. Lorck, C. Oehlmann, Goethestraße 9, aufmerksam gemacht, die übersichtliche Aufstellung aller dieser Gegenstände und deren deutliche Auszeichnung mit festen Preisen ermöglichen eine rasche Orientirung.

Chemische Untersuchungen Dr. A. Elbrig, verend. Chem. u. Sachverst., Lindenstraße 20.

Ausverkauf zu Spottpreisen
Diaphanie-Glasmalereien
Hängebilder von 40 ₰ an bis 15 ℳ
Kunstglaserei, Poniatowskystraße 1b, Hofgebäude.

Anspruchsvollen Rauchern
empfehle ich meine in kurzer Zeit berühmt gewordene 8 Pfennig-Cigarre
Lydia No. 82 à 100 St. 7 Mk. 80 Pf.
Die Cigarre zeichnet sich durch vornehmes Façon, hochfeines Aroma und schneeweißen Brand aus, ist in Bezug auf Qualität unerreicht und wegen ihrer Billigkeit besonders beachtenswerth.
A. Silze, Cigarren-Importeur,
Petersstraße 37, Hirsch, u. Goethestraße 9, Credit-Anstalt.

Cacao Gaudig,
Detailverkauf Neumarkt 27.

Am 23. Sonntag nach Trinit. 1890 wurden aufgeboten:

Thomaskirche:

1) R. E. J. Gleißenberg, Telegraph hier, mit G. M. Bruns, Kaufmanns hier Tochter. 2) H. W. Leupold, Dr. med. in Eutritzsch, mit A. A. Schüller, Gutsbesitzers in Liemehna hinterl. Tochter. 3) H. O. Maurer, Möbelzeichner hier, mit A. Steiner, Musikers in Tschopsdorf Tochter. 4) F. H. Leidenberger, Maurer hier, mit W. M. Neckermann, Cigarrenarbeiters hier hinterl. Tochter.

Nicolaikirche.

A. F. E. Hase, Bäckermeister hier, mit W. E. Kerl aus Mögen bei Lommatzsch.

Matthäikirche.

1) F. G. H. Töpfer, Stations-Einnehmer an der preußischen Staatsbahn hier, mit M. E. verw. Bunge, geb. Scheibe, hier. 2) C. F. A. Gruber, Hilfs-Bremser hier, mit M. R. Hirschberg hier. 3) K. A. Jäckel, Bahnarbeiter in Leipzig-Neuschönefeld, mit T. E. Müller, Webermeisters in Waldenburg in Sachsen hinterl. Tochter. 4) F. L. Biehweg, Güterbodenarbeiter hier, mit F. B. Planert, Bergmanns in Ober-Teutschenthal bei Halle Tochter.

Petenskirche.

1) A. A. Grohmann, Schriftsetzer in Leipzig-Reudnitz, mit J. D. Weber hier, Arbeiters in Deutsch-Lissa in Schlesien hinterl. Tochter. 2) A. Wunderlich, Postsecretair hier, mit A. B. verw. Thomas, geb. Löhnig, in Naundorf bei Gera. 3) G. C. E. Nicht, Geschäftsreisender hier, mit A. Walther hier, Cigarrenfabrikantens in Altenburg hinterl. Tochter. 4) H. A. Dowalt, Kaufmann in Elberfeld, mit A. L. A. Zumach hier, Tuchmachermeisters in Neudam hinterl. Tochter. 5) O. Kundt, Aufseher an der königl. sächsischen Staatsbahn in Rüssen bei Pegau, mit H. H. E. M. Pfister hier, pensionirten Strafanstalts-Aufsehers in Striegau hinterl. Tochter. 6) F. H. R. Böhaisch, Sattler und Tapezierer hier, mit A. M. Knaus hier, Bauers in Englösterle bei Wildbad in Württemberg Tochter.

Lutherkirche.

O. G. Fenthol, Zahnarzt hier, mit A. S. G. Evers, Pfarrers und Dr. theol. hinterl. Tochter in Plagwitz.

Andreasgemeinde.

1) E. L. Jacob, Handarbeiter hier, mit W. P. Taberné, Maurers hier Tochter. 2) O. C. Bicke, Güterbodenarbeiter hier, mit J. E. Ludewig, Handarbeiters in Uebigau bei Falkenberg Tochter. 3) O. H. P. Schertel, Kellner hier, mit L. A. H. Hoffmann, Schänkwirths hier Tochter. 4) H. J. K. Garn, Productenhändler hier, mit B. A. Eisfeld, Handarbeiters in Peterswalde bei Bitterfeld Tochter.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . Nr. 222,
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . „ 153,
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) . 1173.

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt

in Leipzig: G. L. Daube & Co., Ritterstr. 14, II., Haasenstein & Vogler, Grimmaische Str. 21, I., Invalidendank, Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr., Rud. Mosse, Grimmaische Str. 20, I., Robert Brannes, Barfußgäßchen 4, Eugen Fort, Nicolaistraße 22, Bernhard Freyer, Petersstraße 27, Paul Schreiber, Marschnerstraße 9, „Globus“ (Oskar Proskauer), Johannesgasse 30, Herm. Tittrich, Weststraße 32, W. Jenke, Berliner und Forstir.-Ecke, Jul. Schultze, Sidonienstraße 20,
in Leipzig-Reudnitz: L. Schmidt, Chausseestraße 8, G. P. Thielecke, Täubchenweg 85,
in Leipzig-Anger: C. O. Oehler, Bernhardstraße 37,
in Leipzig-Neuschönefeld, Franz Heber, Rudolfstraße 5,
in Leipzig-Gohlis: Theodor Fritzsche, Mittelstraße 5,
in Plagwitz: Georg Grützmann, Zschochersche Straße 7a.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.
Postamt 2 am Leipzig-Dresdner Bahnhofe.
Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.
Postamt 4 (Mühlgasse).
Postamt 5 (Neumarkt 16).
Postamt 6 (Wiesenstraße 19).
Postamt 7 (Kaufhörter Steinweg).
Postamt 8 (Eilenburger Bahnhof).
Postamt 9 (Neue Börse).
Postamt 10 (Hospitalstraße).
Postamt 11 (Körnerstraße).
Postamt Leipzig-Reudnitz (Senefelder Straße 2).
Postamt Leipzig-Thonberg (Reitzenhainer Straße).
„ Leipzig-Volkmarsdorf (Markt).
„ Leipzig-Neuschönefeld (Eisenbahnstraße).
„ Leipzig-Eutritzsch (Markt).
„ Leipzig-Gohlis (Kirchplatz).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 11 und die übrigen Postämter sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamt 5 werden Telegramme zur Besorgung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien, sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgekürzt: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme ꝛc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Die öffentlichen Fernsprechstellen bei dem Kaiserlichen Telegraphenamte in Leipzig — Hauptpostgebäude am Augustusplatz — sowie bei den Kaiserlichen Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Plagwitz und Leipzig-Neuschönefeld sind im Sommer von 7 Uhr, im Winter von 8 Uhr Morgens ab bis 9 Uhr Abends ununterbrochen geöffnet.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 u. 77 [Creditanstalt] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft

a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Anschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseversicherungen, Fahrpreisermäßigungen ꝛc.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kontrangen ꝛc.

Haupt-Meldeamt der Bezirks-Commandos I und II im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage (über der Wache befindlich). Bezirks-Commando I. Hofs Zimmer 17 und 18, Bezirks-Commando II, rechts Zimmer 12 und 13. Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Patent-, Marken- u. Musterschutz-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle) I. Etage. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. II, 682.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die übrigen Tage 3—5 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.
Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.

Bibliothek des Vereins für Erdkunde (Augustusplatz 5, Gewandgebäude). Montags und Donnerstags 5—7 Uhr.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unrub, Nachfolger, Weststraße 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Julius Zind, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderverkauf und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche und an den entsprechenden Tagen verfallen die vom 10. Febr. bis 15. Febr. 1890 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Sparcasse in der Parochie Schönefeld zu Leipzig-Reudnitz, Grenzstraße Nr. 2, garantirt von der Stadt Leipzig und 7 Vorstadtdörfern. Expeditionszeit: jeden Wochentag von früh 8 bis 12 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Eutritzsch expedirt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von Vormittags 10—12 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Gohlis expedirt Montag, Mittwoch und Freitag von Vormittags 10—12 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 56 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Die Standesämter sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solchen Sterbefällen, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet.

Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22, in den Räumen des Königl. Standes-Amtes I. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends 5 Uhr.

Herbergen zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75 und Gneisenaustraße Nr. 10, Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 50 ₰.

Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9): Arme Arbeitslose finden tagweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.

Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus“), Löhrstraße 9 (früher in Reudnitz), Nachtlager und Frühkaffee 30 ₰, Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰. Herrschaften treffen die stellesuchenden Mädchen bis Vormittags 11 Uhr an. — Für Lehrerinnen, Verkäuferinnen ꝛc. volle Pension, täglich 1 ℳ 20 ₰. Hospiz für reisende Damen.

Tuchem für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Lehrlingsheim, Gneisenaustraße 10, I. Vorsteher cand. theol. Wohnung und volle Verpflegung monatlich 28 ℳ.

Evang. Jünglingsverein I (Heremshaus, Roßstraße 14). Versammlung an jedem Abend.

Evang. Jünglingsverein II (Herberge, Gneisenaustraße 10).

I. Sanitätswache (Hainstraße 14) und **II. Sanitätswache** (Petersteinweg 17) des Samariter-Vereins sind Tag und Nacht geöffnet. Immerwährender ärztlicher Dienst. Fernsprech-Anschluß Nr. 507. Die Wachen sind durch besondere Betriebsfernsprecher unter einander und während der Nacht auch mit dem Polizeiamte verbunden.

Poliklinik des Albert-Zweigvereins Leipzig-Möckern (Lange Straße 25): Polikl. für Nervenkranke, Montags, Mittwochs, Freitags von 9—10 Uhr, Mittwochs 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke, 11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke.

Heilanstalt für Hautkranke, Lindenau, Bernhardstraße. Sprechstunde daselbst von 4 bis 5 Uhr; von 11 bis 2 Uhr auch in Leipzig, Kramerstraße 7, I.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Städtisches Museum geöffnet von Vormittags 12 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr. Eintrittsgeld 1 ℳ.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ¾ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Tel Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle), geöffnet von 10 bis 4 Uhr Wochentags und „ „ 10 „ 3 „ Sonn- und Feiertags.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 25, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12—1 Uhr.

Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gasconsum-Artikeln aller Art in dem Erkladen des Predigerhauses am Nicolaikirchhof täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 9 bis 12 und 2—5 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Buchgewerbe-Museum, Buchhändlerhaus, letztes Portal. Geöffnet: Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von ½11 bis 1 Uhr. Eintritt gratis.

Permanente Ausstellung für das Gastwirthsgewerbe, Roßplatz Nr. 8. Unentgeltlich geöffnet täglich (außer Sonn- u. Festtagen) von 9—5 Uhr. Höchst beachtenswerthe Neuheiten auf wirthschaftlichem Gebiete für Jedermann.

Dauernde Gewerbe-Ausstellung, Promenadenstraße 8. Reichhaltige und vielseitige Vereinigung gewerblicher Erzeugnisse und Neuheiten der verschiedensten Art. Täglich von 11—5 Uhr geöffnet.

**Franz Schne